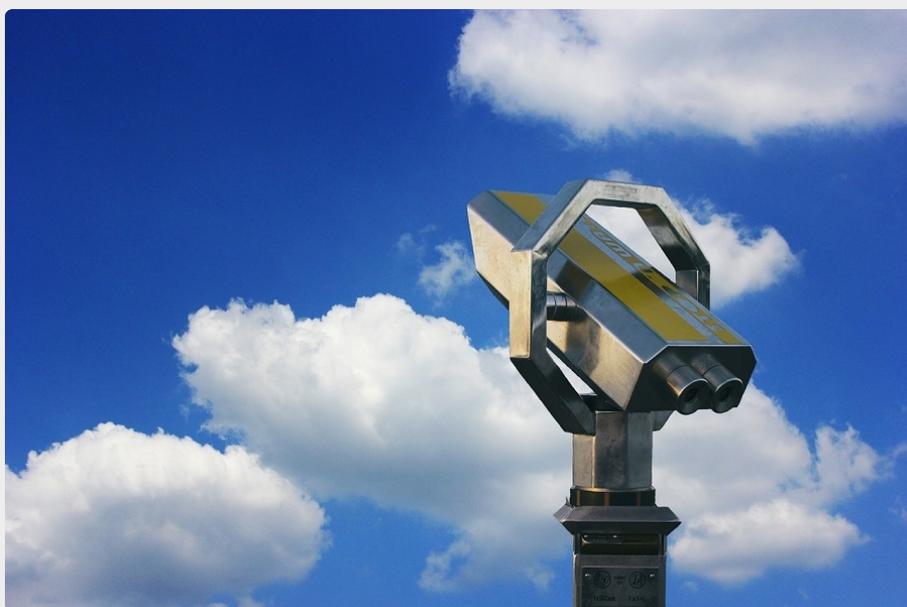


Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

März 2022 (Nr. 9)

Liebe Leserinnen und liebe Leser,
herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unseres Newsletters, in der wir Sie vor allem über unsere aktuellen Veranstaltungen informieren möchten. Nach vielen Veranstaltungen in Online - Formaten dürfen wir Sie bald wieder persönlich begrüßen, darauf freuen wir uns sehr.
Ihnen alles Gute und viele Grüße aus der FZH!

Vortragsreihe



Wir laden Sie herzlich zu unserer Vortragsreihe „Aufbrüche. Themen und Theorien der Zeitgeschichte im 21. Jahrhundert“ ein, die unser Direktor Thomas Großbölting am 21. April mit seinem Vortrag „Hinterm Horizont geht's weiter!? Perspektiven der Zeitgeschichte im 21. Jahrhundert“ eröffnet. Weitere Expertinnen und Experten auf dem Gebiet der Zeitgeschichtsforschung werden einen Einblick in ihre jeweiligen aktuellen Forschungsfelder geben und grundlegende konzeptionelle Überlegungen zur Diskussion stellen. Die Vorträge finden im Hörsaal C der Universität Hamburg statt (Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg).

[Weiterlesen](#)

Veranstaltungen

Vortrag

Am 26. April begrüßen wir Frank Bajohr zu einem Vortrag über [„Hamburg im ‚Dritten Reich‘. Zwischen Problemen und Privilegien, Verbrechen und Verstrickung“](#). Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden in unserem gemeinsamen Lesesaal statt und beginnt um 18.30 Uhr.

Kolloquium Geschichte der Arbeitswelten und der Gewerkschaften (online)

Das Kolloquium bringt Historiker*innen zusammen, die in der ganzen methodischen und theoretischen Vielfalt des Faches zur Geschichte der Arbeitswelten und der Gewerkschaften forschen. Am 26. April (10 Uhr) findet der erste Termin statt.

Irmela Diedrichs spricht in ihrem Vortrag über „Das Arbeiterkind in der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde in der Weimarer Republik“. Weitere Infos und alle Termine des Kolloquiums gibt es [hier](#).

Netzwerk Oral History (Tagung online)

Das seit 2014 regelmäßig tagende Netzwerk Oral History trifft sich am 5. und 6. Mai zum zehnten Mal. Im Mittelpunkt des diesjährigen Netzwerktreffens steht die Oral History als Methode und Ort von Aufarbeitungsprozessen und Wiedergutmachung sowie als Teil von Ermöglichung - von Empowerment. Die Themen reichen von der Geschichte der Colonia Dignidad in Chile über Zwangssterilisation und „Euthanasie“ im Nationalsozialismus, sexualisierter Gewalt bis hin zur Heimerziehung. Weitere Infos und das Programm finden Sie [hier](#).

Bibliothek



In den letzten Monaten konnten wir diverse Bände aus der privaten Bibliothek des ehemaligen FZH-Direktors Axel Schildt übernehmen. Die Stadt- und Architekturgeschichte gehörte zu Axel Schildts Forschungsschwerpunkten, daher können wir uns u. a. über einige Publikationen zu diesen Themen freuen, darunter zwei besondere Ausgaben des Architekten und Stadtplaners Bruno Taut aus den 1920er Jahren.

[Weiterlesen](#)

Team

Die Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) sucht für ein Forschungsprojekt zum Rechtsextremismus in Hamburg zum 1. Juli 2022

eine/n wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (w/d/m). Auf der ausgeschriebenen Stelle sollen Aufgaben für das Projekt „Hamburg rechtsaußen. Rechtsextreme Gewalt- und Aktionsformen in, mit und gegen städtische Gesellschaft 1945 bis Anfang der 2000er Jahre“ wahrgenommen werden, das im Zusammenhang mit anderen, bundesweiten Projekten zu Rechtsextremismus und Rassismus entwickelt wurde.

[Weiterlesen](#)

FZH auswärts

Veröffentlichungen der FZH-Mitarbeiter*innen (Auswahl)

Marcel Bois schreibt in seinem Beitrag „[1926: Frankfurter Küche](#)“ in „der Freitag“ über die Architektin Margarete Schütte-Lihotzky, die als Erfinderin des Prototyps der modernen Einbauküche gilt.

Alexander Buerstedde schreibt in seinem Aufsatz „[\[...\] dazu beitragen, aus jungen Wolfsburgern Staatsbürger werden zu lassen](#)“ über „Demokratie und Geschlecht im Wolfsburger Jugendparlament“, in: Das Archiv. Zeitung für Wolfsburger Stadtgeschichte 7 (2022), H. 1, S. 13-14

Yvonne Robel hat den Aufsatz „[Protest? Bollocks! On Public Perceptions of Punk in West Germany](#)“ in Moving the Social 66 (2021) 2, S. 89-110, veröffentlicht.

Yvonne Robel und Lisa Hellriegel haben ein Gespräch mit Isabel Raabe und André Raatzsch über das RomArchive geführt, das unter dem Titel „[Es ging immer eher darum, Unschärfe zu erzeugen.](#)“, in WerkstattGeschichte 85 (2022) 1, S. 77-86, veröffentlicht wurde.

Öffentliche Auftritte der FZH-Mitarbeiter*innen (Auswahl)

Sebastian Justke hält am 4. April auf der Tagung „[Kolonialismus und Mission revisited an der Missionsakademie Hamburg](#)“, veranstaltet von der Missionsakademie in Kooperation mit dem EMW einen Vortrag mit dem Titel: „Mission postkolonial? Zeitgeschichtliche Beobachtungen zum Missionsdiskurs seit den 1960er Jahren“.

Linde Apel ist am 6. April Referentin auf dem Online-Workshop „[Vom Interview zur Quelle](#)“ zu ethischen, methodologischen und rechtlichen Aspekten der Sekundärauswertung von Oral History-Interviews. Eine Veranstaltung des Instituts für Geschichte des ländlichen Raumes, St. Pölten.

Knud Andresen spricht am 23. April im Hamburger Museum der Arbeit im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Arbeit im Konflikt“ in einem Vortrag über „[Betriebsräte – Geschichte, Gegenwart, Erfahrungen](#)“.

Christoph Strupp trug am 28. März im Klimahaus Bremerhaven im Rahmen des „[Nationalen Fachforums: Wasserextreme als Folge des Klimawandels](#)“ über „60 Jahre Hamburger Sturmflut von 1962 - ein Naturereignis und seine Folgen“ vor.

Kirsten Heinsohn hielt am 24. März den Vortrag (online) „Kämpfen - Vergessen - Erinnern?“ auf der Konferenz „[Trans/Nationalität, Auto/Biografie und Frauenbewegung. Eine Tagung für Johanna Gehmacher](#)“ an der Universität Wien.

Daniel Gerster nahm mit seinem Vortrag „Wir gehören zur Familie. Deutsche und britische Internate und die Popularisierung familialer Semantiken, Praktiken und Ordnungsmuster im 19. und frühen 20. Jahrhundert“ an der Tagung „[Laboratorien einer künftigen Gesellschaft: Schulen als umkämpfte Räume im 20. Jahrhundert](#)“ teil, die am 24. und 25. März an der Universität Halle-Wittenberg stattfand.

Yvonne Robel hielt am 27. Januar auf der zentralen Gedenkveranstaltung des Senats der Freien Hansestadt Bremen die Gedenkrede zum Thema „Stigma ‚asozial‘. Nationalsozialistische Verfolgung und zögerliche Erinnerung“. Die Aufzeichnung der Veranstaltung kann [hier](#) gesehen werden.

Medienecho (Auswahl)

Knud Andresen wurde für einen Beitrag im Deutschlandfunk über die

Sonderausstellung „[Konflikte](#)“ im Hamburger Museum der Arbeit interviewt.

Christoph Strupp sprach für den Artikel „[Grüner Bunker: Hamburgs neues Wahrzeichen wird später fertig](#)“ mit der Hamburger Morgenpost über die Geschichte des Hamburger Hochbunkers in St. Pauli.

Christoph Strupp wurde für das Online-Feature „[Opa muss auch noch mit!](#)“ bei FINK.HAMBURG zum Thema „60 Jahre Sturmflut 1962“ befragt.

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg
(FZH)

Beim Schlump 83

20144 Hamburg

040/4313970

fzh@zeitgeschichte-hamburg.de

www.zeitgeschichte-hamburg.de



{% if (contact.NACHNAME == "") %}



{% endif %}

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versandt.
Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich bei Forschungsstelle für
Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) angemeldet haben.

[Abmelden](#)



© 2021 Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH)

[Online-Version anzeigen](#)